

Andacht für Montag, 14.9.,

Du wirst fröhlich sein über den Herrn und wirst Dich rühmen des Heiligen Israels.
Jes 41,16

Wir rühmen uns auch Gottes durch unseren Herrn Jesus Christus durch den wir
jetzt die Versöhnung empfangen haben. Römer 5,11

Liebe Gemeinde!

Was machen Sie, wenn es hart auf hart kommt? Jeder von uns hat ja so seine Strategien, auf die wir zurückgreifen können, wenn der Boden unter uns ins Wanken gerät. Kaffeetrinken mit einer Freundin? Schöne Musik oder ein gutes Buch? Irgendetwas, was uns darin versichert, dass alles in unserem Leben noch seinen Platz hat, auch wenn es da ein Ereignis gab, das für uns das Unterste zu oberst gekehrt hat.

Ich persönlich setze mich dann aufs Rad und fahre ein paar Kilometer in unserer schönen Gegend herum. Die Bewegung, die frische Luft, das gleichmäßige Atmen, die Ruhe bewirken, dass ich wieder klare Gedanken fassen kann und wieder wahrnehmen kann, was um mich vom Wegrand und auch vom Himmel her an guten Botschaften erreicht.

Sich wieder freuen können und fröhlich sein. Trotz allem. Die Israeliten nach dem Exil in Babylon mussten es wohl ganz neu lernen. Jesaja gibt ihnen dabei Unterstützung, er spricht aus ganz eigener Erfahrung, wenn er den benennt, der ihm in seinem Leben Unterstützung und Lebensfreude gibt, immer wieder neu. „Du wirst fröhlich sein über Gott“, so sagt Jesaja. ER kann das so sagen, weil es seine Erfahrung ist, hinter der er mit seinem Leben und seinem Wesen steht.

Sich das wieder ins Gedächtnis rufen: Es wird wieder bessere Zeiten geben, denn ich habe einen Gott, der mich auch durch schwere Zeiten führt, das weiß ich, weil ich es schon erlebt habe – nicht so einfach, wenn es gerade knüppeldick kommt. Es kann helfen, den Blick für die kleinen Botschaften in unserer Umwelt zu schulen.

Das Bild oben beispielsweise habe ich in den Jahrzehnten meines Lebens schon unzählige Male gesehen. Aber tatsächlich erst vor kurzem den Bibelspruch gelesen, der auf dem Brunnen eingemeißelt ist: „ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, ich werde geben dem Durstigen aus der Quelle des lebendigen Wassers umsonst – Offb 21,10“

Hätten Sie gewusst, wo in unserem Dekanat der Brunnen mit dieser Botschaft steht? Ich nicht, obwohl ich schon unzählige Male daran vorbeigefahren bin. Immer einmal wieder gelingt es uns, mit offenen Augen und Ohren durch die Welt zu gehen und uns von kleinen Zeichen erreichen zu lassen. Uns ansehen und ansprechen zu lassen. Von freundlichen Menschen, von guten Worten, von Gott.

Falls auch Sie nicht wissen, wo der Brunnen steht, dann betrachten Sie noch das untere Bild. Ich habe übrigens fast eine halbe Stunde dort gesessen, das Wasser fiel immer in Herzform in den Teich. Ich habe es als Botschaft genommen. Habe mich darüber gefreut. Konnte fröhlich sein darüber, dass ich einen Gott habe, der mir auch in Zeiten von Lebensgewittern ein Lächeln ins Gesicht zaubern kann und mich spüren lässt: Ich halte Dein Leben in der Hand.

AMEN